



UZ sprach nach Abschluß der FDJ-Schulung in Grünheide mit Frieder Bubl, Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-KL

# Klares Programm der Arbeit

**UZ: Wer Anfang September einen Sekretär der FDJ-Kreisleitung oder einen FDJ-Sekretär der Grundorganisationen sprechen wollte, stand vor verschlossenen Türen. Wo wart ihr? Auf „Betriebsausflug“?**  
**Frieder Bubl:** Das stimmt, wir waren „ausgeflogen“ und auch im Grünen. In Grünheide nämlich. Das war aber kein Betriebsausflug, sondern eine vielfältige FDJ-Schulung mit dem Verbandsaktiv der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität. Neben dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung nahmen daran die GO-Sekretäre und Funktionäre der GOL teil.

**UZ: Was war der Anlaß dieser Schulung, worum ging es auch?**  
**Frieder Bubl:** Es ging in erster Linie um die Vorbereitung des beginnenden Studienjahres 1975/1976 sowie um die Aufgaben und die Meisterung derselben durch unsere FDJ-Kreisorganisation. Um einen zügigen Anlauf der Arbeit zu sichern, führten wir den Lehrgang durch. Es ist logisch, daß auch eine ganze Reihe von Freunden des jetzigen 1. Studienjahres daran teilgenommen hat, die für Verbandsfunktionen vorgesehen sind.

**UZ: Wie sah das Programm der Schulung aus, was waren die Höhepunkte in Grünheide?**  
**Frieder Bubl:** Das Programm konzentrierte sich vor allem auf drei wesentliche Punkte. 1. Die Darlegung der Linie der FDJ-Kreisleitung, die Linie der politischen Arbeit im Studien-

jahr 1975/76 also. 2. Breite Möglichkeiten des Meinungsaustausches zwischen FDJ-Kreisleitung und den GO-Leitungen einerseits und dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den GO-Leitungen andererseits. 3. Der Gedankenaustausch im Verbandsaktiv über aktuelle politische Probleme und Ereignisse.

**UZ: Ihr hattet also tagsüber ein anspruchsvolles und sicher auch etwas anstrengendes Programm zu absolvieren. War dann an den Abenden bzw. in der Freizeit überhaupt das frohe Jugendleben todmüde?**  
**Frieder Bubl:** Keinesfalls. Das wäre auch gegen unsere Tradition. Im Volleyball-Turnier belegte z. B. die Mannschaft der FDJ-Kreisleitung den 1. Platz. Und zum Abschlußabend gab es ein Lagerfeuer, Bratwürste und es wurde ganz schön und viel gesungen. Wir sind uns also auch in der Freizeit näher gekommen.

**UZ: Ihr habt also in Grünheide erfolgreich das FDJ-Leben in allen Bereichen demonstriert. Kommen wir aber noch mal auf bestimmte Höhepunkte zurück...**  
**Frieder Bubl:** Das wollte ich ohnehin. Also: Der zentrale Gedanke der Schulung konzentrierte sich natürlich darauf, wie wir FDJler den IX. Parteitag würdig vorbereiten. Wir sprachen darüber ausführlich mit Genossen Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung,

So wollen wir z. B. eine Konferenz über die Geschichte der FDJ an der KMU durchführen. Natürlich wollen wir im Rahmen der FDJ-Parteitagsinitiative die besten Verbandsmitglieder gewinnen, Kandidat der SED zu werden. Drei FDJler stellten übrigens in Grünheide den Antrag, als Kandidat aufgenommen zu werden. Große Aufmerksamkeit werden wir gerade in der Phase der unmittelbaren Vorbereitung des Parteitages der Erhöhung des wissenschaftlichen Schöpfungstums der FDJ-Studenten widmen. Es gibt da eine ganze Reihe Vorhaben. Obenan stehen natürlich die Verbandskontrolle über Schwerpunkte des Studiums, so das Marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, die Effektivierung des Selbststudiums und die Verallgemeinerung der Erfahrungen in der Arbeit nach persönlichen Fähigkeiten. Weitergeführt wird auch die Arbeit an zahlreichen Jugendobjekten innerhalb des Wettbewerbs „Jugend und Sozialismus“ und „Studenten forschen für die Republik“.

Weitere Höhepunkte in Grünheide waren ein Forum mit Prof. Dr. Hexelschneider über Fragen der Konferenz von Helsinki, ein Forum zur Politik der BRD und ein ausführliches Gespräch mit dem 1. Prorektor Genossen Prof. Dr. Stein, über Fragen der Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Leitung und der FDJ-Kreisorganisation.

## Arbeitsmoral im Geiste kommunistischer Subbotniks

110 FDJ-Studenten des 2. Studienjahres der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin führten ihren Studentensommer im zentralen Jugendobjekt Eberswalde durch. Wir hatten unseren Einsatz unter die Losung: „Höchste Leistungen zu Ehren des IX. Partei-

tages der SED“ gestellt. Diese Aufgabenstellung verpflichtete uns um eine hohe Arbeitsmoral im Geiste der kommunistischen Subbotniks, um eine aufgeschlossene politisch-ideologische Atmosphäre und um ein kulturell-sportliches Lagerleben mit hohem Niveau zu kämpfen.

Alle FDJler setzten sich dafür ein, daß diese Verpflichtungen vollständig erfüllt wurden. Unsere Arbeit beim Aufbau des SZMK Eberswalde war dank der hervorragenden organisatorischen Vorbereitung seitens der Einsatzbetriebe durch gute und sehr gute Leistungen gekennzeichnet. Höhepunkt unseres Studentensommers war die Vietnam-Initiativschicht am 26. Juli. Hohe Einsatzbereitschaft, gute Arbeitsdisziplin waren die Voraussetzung dafür, daß wir die Norm übererfüllen und einen Wert von etwa 3000 Mark schaffen konnten. Das Vietnam-Initiativschicht klang am Abend in einer Solidaritätsveranstaltung aus. Das SZMK Eberswalde, an dessen Aufbau wir mitwirkten, wird das größte Schweine- und Mastkombinat im RGW und in Zukunft, zusammen mit dem im Bau befindlichen Mischfutterwerk und dem gegenwärtig entstehenden größten Schlachtkörperbetrieb Europas, einen Agrar-Industrie-Komplex bilden, der Berlin mit Wurst- und Fleischwaren versorgen wird. In verschiedenen Foren wurde den Jugendfreunden die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung die-

ses Komplexes und damit unseres Einsatzes erläutert. So haben wir u. a. ein Forum zu Fragen der Anwendung und Verwirklichung der Beschlüsse der 14. Tagung des ZK der SED in der Landwirtschaft durchgeführt, sowie ein Forum mit Genossen Holze, Leiter des FDJ-Stabes des zentralen Jugendobjektes, über spezielle Probleme des SZMK. Die sich an diesen Veranstaltungen anschließende Disko, ein Sportfest, Skaturnier u. a. m. zeigen, daß wir auch um ein ausgeglichenes politisch-kulturelles Lagerleben bemüht waren. **Wraskmore**



Das sind nicht etwa die legendären „Sieben Schwaben“, die Fotograf Bernd Letz im Bild festgehalten hat, sondern Mitglieder des internationalen Sommerlagers der KMU. Auch diese Freunde arbeiteten mit Fleiß und Erfolg an Brennpunkten des Baugeschehens im Bezirk.

# PASAREMIOS



## Wir werden durchkommen!

Unter diesem Motto gestalteten FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität gemeinsam mit FDJlern Leipziger Betriebe eine Ausstellung über das Chile von gestern und heute. In Chile führte sich zum zweitenmal der Tag, an dem der Faschismus mit Blut und Terror die Macht an sich riß. Das war der Anlaß für uns, mit einer Ausstellung die Verbundenheit unserer Bevölkerung mit dem kämpfenden Volk Chiles und die Freundschaft mit den bei uns lebenden chilenischen Emigranten noch zu vertiefen.

In einer Atmosphäre, die vom Geist der Solidarität durchdrungen war, arbeiteten Studenten und junge Arbeiter, die von chilenischen Genossen unterstützt wurden, mehrere Wochen in ihrer Freizeit zusammen. Über das Chile der Unidad Popular, über revolutionäre Traditionen des chilenischen Volkes und über den Terror nach dem 11. September 1973 berichteten Fotos, Plakate, Zeitungen und andere Ausstellungsstücke, die uns vom Studio Heynowski & Scheumann, von der NBL, DDR-Bürgern, die in Chile weilten, von „Chile

antifasusda“ und vielen anderen zur Verfügung gestellt wurden. Auf einem Solidaritätsbasar werden FDJler vom Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel Bücher verkaufen, deren Erlös auf das Solidaritätskonto überwiesen wird. Die Ausstellung wird bis 29. September 1975 in der Leipziger Hauptpost zu sehen sein. **Heidi Fiedler**

(Die Grafik wurde vom sowjetischen Künstler Ilja Glasnow geschaffen. Foto: Swietek)

## Ein Lager, das Maßstäbe setzte

Seit dem 25. August arbeiteten Studenten des Bereiches Medizin, der Sektion Afrika-Nahost- und Biowissenschaften gemeinsam mit Jugendfreunden der Ingenieurhochschule Leipzig auf Baustellen der Messestadt. Die 210 PDJler waren u. a. auf den Baustellen in Leipzig-Schönefeld, Mockau-Ost, Mückern und Löbnitz eingesetzt. Gemeinsam mit allen Baufachleuten kämpften sie um die Erfüllung des Planes 1975, um die Verwirklichung des Wohnungsbauprogrammes des VIII. Parteitages. Besonders auf der Baustelle in Schönefeld gelang es ihnen, die hochgesteckten Ziele zu erreichen.

Ein Höhepunkt im Lagerleben war ein Subbotnik am 30. August. Doch neben der angestrengten Arbeit auf den Baustellen steht die intensive Freizeitgestaltung im Mittelpunkt. Das Kennenlernen der Messestadt ist für viele ebenso selbstverständlich wie die Teilnahme an den unterschiedlichsten Veranstaltungen im Lager und in der Stadt. Neben Foren und Gesprächen gab es Diskoveranstaltungen und Filmabende. Ein Teil der Jugendfreunde konnte auch bei der Voraufführung des Filmes „Barus“ im Capitol dabei sein. Ein weiterer Höhepunkt war für viele ein Ausflug nach Thale. Die Teilnahme an einer Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ war für viele ein Erlebnis. Es wurden Maßstäbe gesetzt für Lager ähnlicher Art in den nächsten Jahren. Die Aufgaben wurden voll erfüllt durch gute Zusammenarbeit zwischen Vertretern des Baukombinats, der Karl-Marx-Universität und den Verantwortlichen des Lagers. Für die tatkräftige Unterstützung danken wir allen, die das Lager für alle zum Erfolg werden ließen. **Matthias Weidnitzer**



Während des Sommereinsatzes an der Moritzbastei arbeiteten 140 Studenten aus den verschiedensten Sektionen. Besonders aktiv zeigten sich die Wirtschaftswissenschaften, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin und Sektion Mathematik. Der Mittelbereich im Oberkeller wurde freigelegt, die Sanierung der Mittelpfeiler abgeschlossen und im Innenhof wurde mit dem Auffüllen des Kesses und mit dem Hochziehen der Mauern begonnen. Die ersten Aufgaben zum Beginn des Studienjahres '75/76 werden Schutzüberäumung in der oberen Etage und Einbringen des Fußbodens sowie Schacharbeiten am Heizkanal sein. Nach den Sommerferien geht es also tüchtig weiter. Du kommst doch auch?! **Fotos: Letz/Rosau**